



Basel

Charivari 2017: «...zum Lache und zum Dängge»

05.02.2017 16:28 [Lena Oppong](#)

Nachdenklich mit Stückli über Trump, den medialen Wandel und Pointen über Basler Politiker präsentiert sich das Charivari 2017. Was im Vorfeld für Wirbel sorgte, war für viele aus dem Publikum ein Highlight: Die Baselbieter Gugge «Nachtfalter Schränzer» überzeugten.

Es ist genau 20 Uhr, als Colette Studer und ihr sechsköpfiges Ensemble zum Prolog vor einem riesigen Buch ansetzen. Seite für Seite wird dieses heute Abend durchgelesen und stets Kulisse für Musik und Stückli sein. Und dann wendet sich das Ensemble gemeinsam Richtung Publikum und sagt: «Löönd euch e schöne Oobe schänke. So ein zum Lache und zum Dängge» und damit ist die erste Seite des Buches aufgeschlagen.

Baselbieter Gugge überzeugt

Musikalisch zeigt die «Fasnachtsgesellschaft Seibi» gleich am Anfang ihr Können. Sie pfeifen und trommeln «dr Seibi» – rassig und präzise. Und auch «dr Hofnarr», den sie nach der Pause durch den Volkshaus-Saal schmettern, steht dem ersten Marsch in keiner Weise nach. Bei der Darbietung der «Wältmaischter Drummelgrubbe» wippen einige Füsse unter den Tischen mit und als sich die «Schotte Clique» in voller Grösse auf die Bühne zwängt, verstummt der Saal für die Dudelsack-Klänge. Aber was schon im Vorfeld für Gesprächsstoff sorgte ist auch nach dem Abend in aller Munde: Das Glibasler Charivari brach ein Fasnachts-Tabu und holte eine Baselbieter Gugge auf die Bühne. Die Stimmen aus dem Publikum nach der Premiere zeigen aber: Die «Nachtfalter Schränzer» aus Pratteln haben ihren Platz verdient – es hat sich wohl gelohnt, das Tabu zu brechen.

Community-Theater und nachdenklicher Monolog

Auch in diesem Jahr mimt Mathias Brenneis eine Figur aus der Basler Fasnacht. Heuer ist es «dr Drummelkeenig». Er schlüpft in eine tragikomische Rolle und gibt der Geschichte mitten im Stückli eine unerwartete Wendung. Aber das Charivari 2017 besteht nicht nur aus altbewährtem und traditionellem. Mit dem Stückli «dr Määrlwald» wagt das Ensemble ein Experiment und macht Community-Theater: Das Publikum bestimmt mit wie die Geschichte weitergeht, gemessen an einem sogenannten Applausometer, und die Schauspieler müssen darauf reagieren.

Nachdenklich wird es, als Regisseurin Colette Studer in «guete Morge Amerika» zu einem Monolog ansetzt. Auch wenn einige wohl das Thema Trump nicht mehr hören können, nicken einige Köpfe im Publikum zustimmend – das Lachen aber bleibt allen im Hals stecken.

Mit vereinten Kräften tritt das Ensemble gegen Ende der Vorstellung auf die Bühne und verabschiedet Regierungspräsident Guy Morin. Dieser tritt auf die Bühne und lässt das Prozedere selbstironisch über sich ergehen.

Über den Abend verteilt taucht immer wieder der Bücherwurm, gespielt von Mirjam Buess, auf, und verkündet die neusten Pushmeldungen aus der Welt. So verkörpert das Charivari 2017 seine Kritik am medialen Wandel.

Zurück zu den Anfängen

Zwischen den ruhigen Rahmenstückli und den musikalischen Darbietungen sorgten die Schnitzelbängge für Auflockerung. «D Gwäägi» nehmen die Fasnachtskiste des Comités auf die Schippe und «d Schlyffstai» den Spardruck der Baselbieter.

Zum Ende greift das Charivari dann in die Tiefen seiner Geschichte: Die PS Cooperation, die bereits in den Anfängen der Kleinbasler Vorfasnachtsveranstaltung das Charivari prägte, vereint sich mit der Pfeifergruppe «Spitzbuebe» und lässt das Charivari 2017 ausklingen.